

## ZUSATZQUALIFIKATION HOMÖOPATHIE

### Potenzen- und Gabenlehre

Das Mittel steht zwar fest, aber der Therapeut hat jetzt ein neues Problem: Er steht vor der Qual der Wahl: In welcher Potenz soll das Mittel gegeben werden? Wie häufig ist die Gabe zu verabreichen? Einmal, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen? Was machen mit LM Potenzen? Was verträgt der Patient? Was erfordert die Pathologie?

Potenzen und Gaben werden in der Homöopathie individuell auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt. Es gibt also keine einheitliche allgemeingültige Regel, kein „Koch-rezept“, das ohne nachzudenken in allen Fällen anzuwenden ist. In dieser Individualität liegt die Stärke der Homöopathie, aber auch die Schwierigkeiten vor denen (nicht nur) Anfänger bei ihren Verordnungen stehen. Auch wenn es kein Patentrezept gibt, beim Studium der Fälle grosser Homöopathen kann man sehr viel über die Technik der Verordnungen lernen, darüber in welchen Fällen unsere Vorbilder welche Potenzen eingesetzt haben.

Im Seminar werden sowohl die Grundlagen der unterschiedlichen Potenzen, der Potenzierung besprochen, als auch Fälle und Verordnungen bekannter Homöopathen studiert um die eigene Verordnungssicherheit zu erhöhen.

- Inhalte
  - Potenzen , C, D– welche gibt es, wie werden sie hergestellt
  - LM Potenzen
  - Weiterpotenzieren; Erstellung von Zwischenstufen
  - Gabenhäufigkeit und Gabengröße
  - Faktoren die die Potenz- und Gabenwahl beeinflussen
  - Übersicht über Verordnungsmuster ausgewählter „alter Meister“
  - Fallbeispiele
  
- Termin:
  
- Unterrichtszeiten:
  
- Ort:

- Zielgruppe:
  - THPs bzw. THPs in Ausbildung die eine Zusatzqualifikation in Homöopathie erwerben wollen
  - Besuch der Grundausbildung (Grundlagen der Homöopathie, Anamnese und Repertorisation), und die Absolvierung des Homöopathie Ausbildungsblockes im Rahmen des Naturheilkundlichen Zusatzstudiums bzw. entsprechende Kenntnisse der Materia Medica und Repertorisation (händisch, Radar) sind Voraussetzung
- Kosten, Anmeldefrist: